



Lüchlich von geblüt
tapfer von gemüth
und von Herzen tren
ist mein Liederet.

Du wackerer Poet und Handwerksmann!
Wohl Dem, der Gleiches sagen kann,
Wie Du, von seinem Sängertum,
Ob sonst nur klein auch wär' sein Ruhm!
War mancher Dichter gottbegnadet
Sein himmlisch Pfund mit Fluch beladet:
Sein güld'ner Becher schäumt von Gift —
Du sammeltest auf blum'ger Trift
Nur süßen Honig, edles Wachs,
Der frommen Biene gleich, Hans Sachs!

Wie gestern ist mir noch der Tag,
Da vor mir aufgeschlagen lag
Zum ersten Mal ein Buch von Dir,
Gleich eines Gartens Lustrevier,
— Nicht, wie vor weißen Marmorstiegen
Sie weit um welsche Schlösser liegen, —
Nein, wie beim deutschen Bürgerhaus
Er Blüh'ndes heut zum Kirchgangstrauch.
Da wächst — nicht spottend sag' ich's — wohl
Auch Bohn' und Lauch und krauser Kohl,
Doch fehlt nicht, aller Blumen Preis,
Das Möselein roth, die Lilie weiß,
Nicht Tulipan' und Kaiserkron',
Gelbweigelein und Feuermohn,
Noch Nelken, Malven, Türkenbund,
— Auch süß für Kindes Aug' und Mund
An Rank' und Strauch manch' edle Beer',
Manch' Würzkräut, ähnlich guter Lebr'.
Melissen, Ring' und Thymian,
Und Rosmarin und Majoran,
Vor allem, wie aus Blättern lacht
Der Aepfel rothe Wangenpracht,
Manch' derber, kerngesunder Schwank!
Deß sag' ich all' Dir heut' noch Dank,
Wie mich Dein Garten hat gelabt!

Seitdem hab' ich Dich lieb gehabt;
Doch ehren lern' ich auch sodann
Nicht bloß den Sänger, auch den Mann!
Wie treu und ehrlich war Dein Brauch,
Bei Gott, so tapfer warst Du auch!
Wie grüßtest Du mit kühnem Schall
Die „Wittenbergisch' Nachtigall“,
Die Deiner Zeit nach langer Nacht
Das Morgenroth des Heils gebracht!
Griffst in die Mähne sonder Scheu
Dem stolzen Medicäer-Leu,
Der sich als Hirte — nicht zum Frommen! —
Der Heerde Christi angenommen;
Schlugst derb auf Wolf und Schlangenbrut,
Die ihm gedient bei solcher Gut!
So bei den Besten Deiner Zeit
Hast Du gestritten guten Streit
Mit Deines Geistes Waff' und Wehr',
Zu Deines Herrn und Heiland's Ehr'!
Ach, noch zu End' ist nicht die Schlacht:
Noch brüllt der Leu, noch droht die Nacht,
Und wieder sind die Wölfe da
Im Schafskleid Christi Heerde nah!
O, daß Du stiegst aus Deinem Grab
Und hälft, wie einst, sie wehren ab,
Nicht achtend Borns und Ungemachs,
Stets ehrlich, tapfer, treu, Hans Sachs!

p. v. B.